

KONZEPTION - Helenenstraße

Mit denen das menschliche Maß überragenden Buchstaben wird der komplette Transitbereich in die Helenenstraße bespielt. Die Wände die durch urbanes Mobiliar, die Klima- und Abluftschächte, sowie das Pissiergebäude unterbrochen werden, werden durch die Blocklettern visuell zusammengefasst und als eine Fläche behandelt. Jede Kleinteiligkeit oder den Versuch mit Mehrfarbigkeit zu kontern, habe ich vermieden, da der Umraum so vielgestaltig ist. Der schwarz-weiß Kontrast sorgt auch bei widrigen Lichtverhältnissen für eine sichtbare und kontrastreiche Gestaltung des Durchgangsbereiches. Die Buchstaben lassen eine rythmische, senkrechte Gliederung, der horizontal gestreckten Wandflächen entstehen. Ich invertiere die Buchstaben auf der rechten Wand um ein „dazwischen stehen“ zu simulieren. Es entsteht eine imaginierte Leerstelle die die Betrachter*innen in einen Zwischenbereich führt. Das dadurch entstehende Spannungsfeld beschreibt eine visuelle Schleuse in den Rotlichtbereich, ohne plakativ oder bewertend zu sein.

Als einzige starkfarbige Setzung werden die Seitenflanken des Pissoirs in einem Rotpink bemalt, um einem Kontrapunkt zu den flankierenden, nach hinten weisenden, Buchstaben zu schaffen. In meinem Entwurf erscheint ebenfalls der Elektroverteiler in derselben Farbe. Durch die leuchtende Farbe entsteht ein skulpturaler Eindruck. Zwei Kuben, die zwischen den Wänden den realen Zwischenraum visuell definieren.

BETWEEN ist eine Lackmalerei, die händisch ausgeführt wird. Die Arbeit orientiert sich an der Tradition historischer Schildermalerei, die im 19. Jahrhundert maßgeblich zur Stadtbeschriftung diente. Die Buchstaben setzen sich durch Größe und Klarheit eindeutig von der sie umgebenden gegenwärtigen urbanen Typografie ab. BETWEEN imaginiert Weite. Die Kleinteiligkeit der Gasse wird visuell gekontert. Die verwendete Schrift, AKZIDENZ GROTESK in semi bold, stammt ebenfalls aus dem späten 19. Jahrhundert, damit dem selben historischen Kontext, in dem die Helenenstraße als Bordellstraße ausgewiesen wurde.

Das Englische dient dabei, wie auch in meinen sonstigen Arbeiten, als weitere semantische Ebene die Universalität erzeugt und einen prosaischen Anklang vermeidet, da es nicht meine Muttersprache ist. Inhaltlich ist BETWEEN eine rein deskriptive Standortbeschreibung, die durch das reale dazwischen Stehen in der Arbeit unterstrichen wird. BETWEEN beschreibt den Ort der Helenenstraße mitten im Viertel eingefasst von Straßen mit Wohnraum und Gastronomie. BETWEEN erzeugt eine visuelle Assoziation zum Dazwischen, dem Zwischenraum, es zitiert Vergangenheit und Historie und stellt den Bezug zur Gegenwart her. BETWEEN fordert indirekt dazu auf sich mit der Geschichte des Ortes aber auch der Zeit auseinander zu setzen, ohne offensichtlich zu werden oder dekorativ zu sein. Dennoch ist die Reflektion über deutsche Kolonialgeschichte, die sich dunkel in dieser Zeit verortet, sowie die Reflektion über die Hermetik und Rationalität mit der die Statuten der Bremer Helenenstraße konzipiert wurde, BETWEEN inhärent.

Das auf der längeren Wand wie ein Appendix erscheinende IN folgt dem Konzept der Deskription, da es erst hinter der Sichtwand erscheint, also „in“ der Helenenstraße. Des Weiteren entsteht eine semantische Vertauschung da es IN BETWEEN heißen müsste. Was dann als Adverb einen Zeitraum beschreibt. Das wiederum bezeichnend für Sexarbeit ist, einen vergänglichen Moment.

Zur Technik, die Wände sind mit Fassadenfarbe grundiert, die Buchstaben werden mit glänzender Lackfarbe gemalt, und exponieren sich so je nach Lichteinfall von der matten Wandfläche. Durch den Verzicht auf diverse Farben lässt sich die Malerei mit geringem Zeitaufwand restaurieren, falls sich nach einiger Zeit Sprayer eingeladen fühlen, die Wände mit Sprühfarbe zu ergänzen. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit die Wände mit einem Schutzlack zu versiegeln um Graffiti leichter zu entfernen, allerdings scheinen solche Methoden vor allem auf glatten Flächen zu funktionieren.